

Kurzbeschreibung des Projekts

In Zusammenhang mit dem Aktionstag **5. Mai 2016** war der Film ursprünglich geplant als öffentliche Maßnahme mit dem Ziel, den Begriff und die Idee Inklusion um eine weitere Facette zu bereichern. Trotz des veränderten Zeitrahmens (späterer Beginn), einigen Änderungen bei der Umsetzung (s.u.) und inhaltlicher Ausrichtung (Tom filmt nicht selbst, was angedacht war) ist das gut gelungen: Der Film verbildlicht, wie vielfältig und aktiv Menschen mit Down-Syndrom leben können und wie viel Potential, Eigeninitiative und Kreativität in ihnen steckt. Er zeigt, dass sich das mit Unterstützung umsetzen lässt: mit technischen Hilfsmitteln, aber auch mit Menschen, die ihn mit aller Kraft unterstützen, Hindernisse zu überwinden.

Das 10-minütige Kurzportrait zeigt am persönlichen Beispiel des 18jährigen Tom, wie wichtig es ist, möglichst selbständig ihr Leben zu gestalten, aktiv zu sein, Dinge zu entwickeln und sich einzubringen. Diese persönliche Einstellung und das dementsprechende Handeln hat eine Geschichte und das wird im Film übermittelt: Toms großes Interesse an kulturellen Aktivitäten ist oft dort an Grenzen gestoßen, wo die Hürden für seine Mitarbeit zu hoch waren, wo er sich ausgegrenzt gefühlt hat. Teilhabe ist hier subjektiv als sehr einschränkend erlebt worden. Das war der Antrieb für Tom, sich hier besonders zu engagieren. Tom als Film-Protagonist erhält hier die Gelegenheit, den Film zur direkten Meinungsäußerung nutzen zu können, als eine Art "Sprachrohr" für seine Interessen und Bedarfe.

Und Tom hat etwas zu sagen: Er möchte viele Menschen animieren, sich für eine solche Lebenseinstellung zu entscheiden: Aktiv und selbstbestimmt Leben gestalten!

Dieses persönliche Potential herauszustellen war ein wesentliches Ziel des Films und war eine Herausforderung, da Tom nicht sprechen kann und sich der Gebärdensprache und technischer Hilfsmittel bedient.

Konkrete Aktivitäten, Maßnahmen und ihre Umsetzung:

Durch die Verzögerung in der Bewilligung ergaben sich einige organisatorische, wie auch inhaltliche Änderungen in der Umsetzung, was letztlich aber keine Konsequenzen für die Intention des Filmprojektes hatte: Das Ziel eine Filmgruppe zur Unterstützung der Filmemacherin zu gewinnen, konnte nur eingeschränkt realisiert werden, da das Filmprojekt erst viel später als geplant, umgesetzt werden konnte. Einige potentielle Interessent/-innen für die Begleitung standen dann nicht mehr zur Verfügung. Partiiell wurden die Dreharbeiten dann nur von der Filmemacherin betreut, bzw. ein zweiter Kameramann zusätzlich für die Dreharbeiten engagiert.

Auch bei der inhaltlichen Umsetzung des Filmprojekts, das Toms Entwicklung ansatzweise nachvollzieht, musste auf einen Baustein verzichten. Dreharbeiten an einer Zirkusschule im Rheinland, die Freizeiten für Jugendliche mit Behinderungen anbietet, konnten nicht stattfinden, da diese Veranstaltung bereits im März/April stattfand. Stattdessen gab es aber genügend Abwechslung durch unterschiedliche Veranstaltungen (Tanzkurs, Geburtstag, Schwarzlichttheater), die die Filmemacherin begleitete.

Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Projekt

Filmisch war es leider nicht umsetzbar, Tom selbst Kamera führen zu lassen. Kompensiert wurde das allerdings durch Toms aktives Eingreifen auf die Auswahl von Szenen oder Inhalten: Tom war somit indirekt selbst an der Regieführung beteiligt und einige Szenen belegen dies sehr eindrucksvoll!

Trotz der Widrigkeiten des verspäteten Projektbeginns, konnte ein ausdrucksstarker Film entstehen, der Toms Energie und Phantasie dokumentiert. Er wird seit November auf unterschiedlichen Kanälen (Soziale Netzwerke, Videokanäle), u. a. verbreitet und abschließend in die weitere Öffentlichkeitsarbeit einbezogen.

Positiv wahrgenommen wurde der Film bereits von der Bundesvereinigung Lebenshilfe in Berlin.

Kooperation / Netzwerkarbeit

Durch die positiven Beispiele, die bereits in vorherigen Filmprojekten entstehen konnten, war es uns möglich, die entsprechenden Kontakte zu knüpfen, so dass Tom bereit war, vor der Kamera zu agieren und sich selbst in den Mittelpunkt eines Filmes zu stellen.

Öffentlichkeitsarbeit / Resonanz auf das Projekt

Die Dokumentation ist seit dem 30. November online auf vimeo, facebook und auf youtube eingestellt. Voraussichtlich Ende Januar wird der Film auf der Lernplattform NRWision ausgestrahlt. Das gesamte Filmprojekt wird auch auf der Homepage der Medienwerkstatt als Projekt veröffentlicht. Zudem gibt es auch Verlinkungen durch befreundete Seiten. Über die sozialen Netzwerke (hier insbesondere Facebook) erreicht der Film viele Menschen, auch über das unmittelbare Umfeld (des Hauptakteurs) hinaus gehen. Verlinkungen multiplizieren die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit.

Der Film wird noch öffentlich in einem passenden Rahmen präsentiert: Geplant ist eine öffentliche Aufführung am 21.3. Welt-Down-Syndrom-Tag.

Nachhaltigkeit, Informationen zur Zeit nach dem Projekt

Der Film bringt Menschen mit Behinderung ins Gespräch, rückt sie in den Mittelpunkt der Öffentlichkeit und spiegelt sie als gleichwertige Mitglieder unserer Gesellschaft wider. Dieses beabsichtigten wir mit jedem neuen Filmprojekt.

Die Medienwerkstatt Minden-Lübbecke, aber auch Tom mit seiner Familie - bedanken sich bei der Aktion Mensch für die finanzielle Unterstützung, ohne die dieses Projekt nicht möglich gewesen wäre!